

Lernen kann man stets nur von demjenigen, der seine Sache liebt, nicht von dem, der sie ablehnt.

(Max Brod)



Jesus kam, um unter uns zu wohnen.
Er ist nicht gekommen, um uns zu besuchen.
Er ist gekommen, um bei uns zu wohnen,
mit uns zu sein. (Papst Franziskus)

„SCHMUNZELIGES“ Eine Frau verlangt in der Reinigung den Chef. „Ich bin der Besitzer“, erklärt dieser, „haben Sie eine Beschwerde?“ – „Eine Beschwerde?“, entrüstet sich die Kundin und legt ein Stück Stoff auf den Ladentisch. Der Besitzer nimmt den Gegenstand ihrer Beschwerde in der Hand und meint: „Meine Dame, ich kann an diesem Tischtuch nichts Fehlerhaftes entdecken!“ – „Na prima“, meint sie, „als ich das zur Reinigung brachte, war es ein Bettlaken!“

Alles, was in den Geboten Gottes dir schwer erscheint, wird leicht und voll Wonne, wenn du die Liebe hast.

(Antonius von Padua)

Ich wünsche dir Erfolg nach all deinen Mühen.

Dann vergiss nicht, dass es noch etwas Anderes gibt als rastloses Schaffen.
Gönn dir auch einmal Pausen und freu dich des Lebens. (Jutta Metz)

Wer den wahren Wert nicht kennt, nimmt das Wichtige für unwichtig und das Unwichtige für wichtig. (Lü Buwei)



Beten heißt, die Gegenwart Gottes erleben.

(Franz von Sales)



Ich wünsche dir Ausdauer und Kraft auf dem Weg zu deinen Zielen.

Ich wünsche, dass du nie aufhörst, neugierig zu sein und offen für die Welt um dich herum.

„SCHMUNZELIGES“

„Na, Daniel, wie war denn der Urlaub?“ „Grässlich! Im Hotel hatte ich die Zimmernummer 100. Und vom Türschild war die Eins abgefallen.“

„SCHMUNZELIGES“ Der Brand war gelöscht. Die Feuerwehrmänner rollten ihre Schläuche ein und packten ihr Werkzeug zusammen. Da sagte eine Mutter zu ihrem kleinen Sohn: „Siehst du, Peter, wenn Feuerwehrleute fertig sind, räumen sie auch ihr Spielzeug weg.“



Die Blume der Kaiserin



Einst lebte im alten China ein junger Prinz, der zum Kaiser gekrönt werden sollte. Zuvor jedoch musste er heiraten, weil es das Gesetz so vorschrieb. Da es darum ging, die künftige Kaiserin auszuwählen, musste der Prinz ein Mädchen finden, dem er blind vertrauen konnte. Dem Rat eines Weisen folgend, ließ er alle jungen Frauen der Gegend in seinem Palast zusammenrufen und sprach zu ihnen: „Ich werde jeder von euch einen Samen geben. Diejenige, die mir in sechs Monaten die schönste Blume bringt, wird die zukünftige Kaiserin von China sein.“ Nun waren unter den geladenen jungen Frauen viele schöne und reiche zu finden, aber auch die Tochter des Palastgärtners, die den Prinzen schon viele Jahre heimlich liebte. Auch sie erhielt ein Samenkorn und ging glücklich damit nach Hause. Jeden Tag hegte und pflegte sie nun das Korn, sorgte für Dünger, Wasser, stellte es ins Sonnenlicht und nährte es mit all ihrer Hingabe und Liebe, die sie für den Prinzen empfand. Drei Monate vergingen, und nichts keimte. Die junge Frau versuchte alles, sprach mit vielen Gärtnern und Bauern, doch keiner der Ratschläge führte zum Erfolg. Ihre Liebe war indes so lebendig wie eh und je. Schließlich waren die sechs Monate vergangen und in ihrem Blumentopf war trotz all ihrer Bemühungen nichts gewachsen. Am Tag der erneuten Audienz erschien die junge Frau mit ihrem Blumentopf ohne Pflanze und sah, dass die anderen Bewerberinnen großartige Ergebnisse erzielt hatten. Jede hatte eine Blume und eine war schöner als die andere. Dann nahte der entscheidende Augenblick. Der Prinz kam herein und sah eine Bewerberin nach der anderen eindringlich an. Anschließend verkündete er das Ergebnis: Er zeigte auf die Tochter des Gärtners als seine zukünftige Frau. Die anderen Frauen murrten und fragten, weshalb er denn ausgerechnet jene erwählt hatte, der es nicht gelungen war, eine Pflanze zu ziehen. Da erklärte der Prinz ruhig seine Wahl: „Sie war die einzige, die eine Blume gezogen hat, die sie würdig macht, Kaiserin zu werden – die Blume der Ehrlichkeit. Alle Samen, die ich verteilt habe, waren unfruchtbar und konnten unmöglich Blumen hervorbringen.“ (Quelle unbekannt)



Das gute Beispiel ist die einzige Möglichkeit, andere zu beeinflussen.
(Albert Schweitzer)